



Mittels App findet man den nächsten Standort einer Elektrotankstelle. [Fotolia/estations]

Überall und jederzeit verkaufen, kaufen und bezahlen

Mobilität. Moderne Online-Payment-Systeme bringen zusätzliche Funktionalitäten für Kunden und Händler.

Immer mehr Unternehmen bringen innovative Lösungen auf den Markt, die Mobilität mit Elektrofahrzeugen vereinfachen und vorantreiben. Das österreichische Start-up Enio beispielsweise betreibt ein Netzwerk mit über 2500 Ladestellen. Über eine App lassen sich alle Standorte anzeigen und damit auch die nächstgelegene Elektrotankstelle. Ebenfalls über diese App kann der Konsument die Bezahlung abwickeln. Gemeinsam mit Wirecard CEE wurde eine Lösung für Einsatz und sichere Abrechnung über Smartphones entwickelt.

„Mit der steigenden Nachfrage nach E-Mobility-Fahrzeugen steigt auch der Bedarf an entsprechenden Ladestationen, und dafür bieten wir ein praktisches Netzwerk an E-Tankstellen-Infrastruktur. Mit der Unterstützung von Wirecard CEE verknüpfen wir Elektrotanken und Bezahlen über das Internet per Tastendruck“, erklärt Fritz Vogel, Geschäftsführer und Partner bei Enio. Mittels Zahlung per Mastercard, Maestro oder Visa laden Kunden ihr Guthaben über die App auf. An der Stromtankstelle ist nur mehr die Eingabe des persönlichen PIN-Codes notwendig. Damit ist die Zahlung abgeschlossen.

Ein anderer Bereich, in dem Digitalisierung bereits umfangreiche Transformationen ausgelöst hat, ist die Medienbranche. Viele Segmente und Geschäfts-

modelle sind mehrheitlich ins Netz gewandert und werden bis hin zum Bezahlprozess digital abgewickelt.

Ein Bereich, der schon frühzeitig von dieser Entwicklung erfasst wurde, ist das Anzeigengeschäft, etwa für Immobilien, Autos oder private Verkäufe. Um nun Angebot und Nachfrage etwa im Bereich Wohnungen, Kfz, Mode oder Unterhaltungselektronik zusammenzubringen, betreiben moderne Medienhäuser eigene Online-Marktplätze wie beispielsweise willhaben.at. Hier können jederzeit und von überall aus Verkaufsofferte aufgegeben oder Käufe getätigt werden, und für einen reibungslosen Ablauf braucht es auch entsprechende Bezahlverfahren.

Direktüberweisung

Die Styria Media Group setzt bei willhaben.at und weiteren digitalen Plattformen des Medienunternehmens auf das Direktüberweisungsverfahren „Sofort Überweisung“, bei dem sekundenschnelle Transaktionen mit Echtzeit-Bestätigung, einfache Registrierungsverfahren und höchste Sicherheitsstandards gewährleistet sind. „Bezahlen im Internet muss sicher, schnell und einfach sein, Sofort Überweisung ist dafür ideal geeignet“, so Ralph Hausegger von der Styria Media Group.

Ein steigender Nutzungsbereich für digitale Bezahlverfahren sind auch Veranstaltungen. Die Seefestspiele Mörbis und das Salzburger Landestheater wickeln ihre Onlinezahlungen ebenfalls mit Wirecard CEE und Sofort Überweisung ab. Diese Bezahlart lässt keine Rücklastschriften mehr zu.

Web: www.wirecard.at; www.sofort.com

Next Generation Logistik - moderne Paketzustellung

Geschenke. Pakete bringt schon lang nicht mehr der Weihnachtsmann, sondern Postboten, Paketdienste oder Kuriere.

Fiertage und Weihnachten sind die Zeit des Schenkens. In absehbarer Zeit könnte der Transport der vielen Päckchen von Drohnen, selbstfahrenden Autos oder Robotern übernommen werden, auch fernab des Weihnachtsgeschäfts. Da immer mehr Waren im Fernabsatz gekauft werden, müssen Händler auch hinsichtlich Transport und Logistik neue Wege beschreiten, um ihre Kunden optimal bedienen zu können.

Es gilt, flexibel zu sein. Der Kunde möchte nach Bestellung die Lieferadresse ändern, seine Sendung direkt in einem Geschäft oder an einer anderen Pick-up-Stelle abholen. Ein weiterer Ansatz ist die Kofferraumzustellung. Hier entspricht die Lieferadresse der aktuellen Parkposition des eigenen Pkw. Autorisierte Zusteller können den Wagen über eine App orten und den Kofferraum entsperren. Weitere Systeme wie etwa spezielle Zustellboxen, die sich an der Haustür befestigen lassen, versuchen ebenfalls, Probleme vor der Zustellung zu beseitigen. Der reibungslose Zustellprozess ist nutzlos, wenn

Händler schon an einer vorgelagerten Hürde scheitern: dem Kaufabschluss und damit einhergehend der Bezahlung. Auch hier lässt sich beobachten: Den einen Point of

Kassa, also nur eine Stelle im Kaufprozess, an der effektiv Geld fließt, gibt es nicht mehr. Für die Bezahlung stehen Kunden viele weitere Türen offen. Im Onlineshop, mittels App, im Geschäft vor Ort oder per Rechnung.

Die Kunden entscheiden immer wieder aufs Neue, wann und wie sie am liebsten bezahlen möchten. Wird die online bestellte Ware im Shop abgeholt, möchte der Kunde entscheiden können, welchen Touchpoint er für die Bezahlung vorzieht. Auch hier müssen alle Prozesse nahtlos ineinandergreifen, um einen bestmöglichen Service für den Kunden zu ermöglichen.

Zahlungen erleichtern

Dazu zählt auch, wiederkehrende Kunden dahingehend zu betreuen, dass ihnen Folgezahlungen bestmöglich erleichtert werden. Dies kann zum Beispiel durch das Hinterlegen von Zahlungsdaten bei Einkäufen im Onlineshop erreicht werden. Der Kunde muss bei erneuten Bestellungen nicht abmühen all seine Daten eingeben, sondern kann direkt bestellen. Um solche Serviceleistungen anzubieten, ist die Verwendung professioneller Bezahlösungen unumgänglich. Neben vereinfachten Zahlungsprozessen sind auch ein breites Angebot an Zahlungsmitteln, internationale Ausrichtung und kanalübergreifende Lösungen, etwa für die steigende Nutzung mobiler Endgeräte, von Vorteil. Händler brauchen dafür nur die Leistungen eines erfahrenen Payment Service Providers in ihren Workflow einzubeziehen.



Zustelldienste entwickeln Alternativen: von der Kofferraumzustellung bis zur Box an der Haustüre. [Fotolia/Industrieblick]

„Folgezahlungen könnten durch Hinterlegen von Zahlungsdaten erleichtert werden.“



Roland Toch ist Managing Director bei Wirecard CEE.

Maschine an Maschine

Vernetzung. Das erste österreichische LoRa-Funknetzwerk sorgt für die verstärkte Kommunikation zwischen Maschinen.

Derzeit wird das erste LoRa-Netzwerk Österreichs errichtet. Als Basis für die zunehmende Kommunikation von Machine-to-Machine (M2M) soll die neue Funktechnologie eine effiziente und kostengünstige Möglichkeit für die Einbindung von Geräten und Sensoren in Kommunikationsnetzwerke bieten. Analysten etwa von Machina Research prognostizieren, dass bis 2025 weltweit etwa 25 Milliarden Geräte vernetzt sein werden. Im Raum Wien werden nun erste Sender aufgebaut und mit ausgewählten Kunden getestet. Für die Umsetzung zeichnen Kapsch BusinessCom, Microtronics und die ORF-Tochter ORS verantwortlich.

Kapsch CarrierCom bringt Erfahrungen vom Aufbau des LoRa-Netzwerkes in Frankreich ein.

Der neuen Übertragungstechnologie wird großes Potenzial bescheinigt. „Heute werden für die Echtzeitübertragung von Messdaten oft Funktechnologien verwendet, die nicht dafür gedacht sind. Im Gegensatz dazu sind LoRa-Netze mit Low Power Wide Area Netzwerken ausgesprochen effizient – sie können mit geringer Sendeleistung auch Innenräume von Gebäuden versorgen“, erläutert Hans-Peter Buber von Microtronics Engineering. „Wir sind überzeugt, dass wir mit dieser Technologie wesentlich zur Digitalisierung in Öster-

reich beitragen können“, ergänzt Jochen Borenich, Vorstand der Kapsch BusinessCom.

Generelle Basis für bestehende wie neue IT-Services sind hochverfügbare IT-Architekturen, die eine flexible, reibungslose Integration zusätzlicher Dienste gewährleisten. „Digitale Business-Plattformen wie Meta-Arc setzen hier an und bieten sowohl die Verwaltung bestehender IT-Systeme als auch Entwicklung oder Umsetzung digitaler Innovationen“, erklärt Wilhelm Petersmann, Managing Director Austria & Switzerland bei Fujitsu.

Web: www.kapschbusiness.com; www.fujitsu.at

Die Serie Fokus IT-Business erscheint mit finanzieller Unterstützung durch die Plattform economyaustria.at.

Info unter: <http://economyaustria.at>

BEZAHLTE ANZEIGE

economyaustria.at

since 1999